

Gesundheit: mehr als ein Fruchtekorb

Schulen können mit verschiedenen Massnahmen das Betriebliche Gesundheitsmanagement fördern. Ein Einblick.

Foto: Kanton Aargau



Schulleitende diskutieren gesundheitsförderliche Massnahmen an ihren Schulen.

Im Zusammenhang mit dem Projekt MAGIS fördert das Departement BKS die Sensibilisierung der Schulen im Bereich Gesundheitsförderung und -prävention. Aber was hält gesund? Was macht krank? Wenn es um die Gesundheit am Arbeitsplatz geht, rücken neben Bewegung, Ernährung und Entspannung auch Begriffe in den Vordergrund, die auf den ersten Blick wenig mit Gesundheit zu tun haben: Führung, Personalmanagement, Kommunikation, Teamzusammenhalt, Schulkultur oder die Gestaltung von Arbeitsabläufen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement: Gesundheit als Ganzes betrachten

Beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) geht es nicht um einzelne Aktionen, wie den Fruchtekorb im Lehrpersonenzimmer aufzustellen, sondern um einen Prozess, bei dem die Arbeitsbedingungen und das individuelle Verhalten zur Gesundheit als Ganzes berücksichtigt werden. Dabei wird pro Schule ermittelt, ob und welche gesundheitlich relevanten Belastungen bestehen und optimiert werden können. Zugleich

werden Dinge, die bereits gut funktionieren und zur Motivation und Leistungsfähigkeit beitragen, gestärkt und erhalten.

Umsetzung in Schulen: zwei Beispiele

- Das «Forum BGM Aargau» bietet für Mitglieder kostenlose und unverbindliche Standortgespräche sowie die Durchführung eines halbtägigen Workshops am Schulstandort an. Bisher haben bereits 17 Schulträger den Workshop durchgeführt.
- «Schule handelt» zielt auf die Stärkung der Gesundheit des Schulpersonals ab. Basierend auf einer Online-Befragung zum individuellen Wohlbefinden und den gesundheitlichen Rahmenbedingungen des Arbeitsortes werden Massnahmen abgeleitet. Beratungspersonen am Institut für Weiterbildung und Beratung (IWB) der PH FHNW begleiten die Schulen durch den gesamten Prozess.

Neben einem ganzheitlichen BGM-Prozess gibt es auch die Möglichkeit, Teilaspekte von gesundheitsförderlichen Massnahmen umzusetzen:

von wöchentlich gebündelten Info-mails an das Schulpersonal über Wertschätzung und Achtsamkeit im Arbeitsalltag bis zu umfassenden Gesundheits- oder Stellvertretungskonzepten. Darüber hinaus gibt es diverse Anbieter im Auftrag des Kantons, Massnahmen und Kampagnen, die verschiedene Aspekte von BGM aufgreifen, Schulen begleiten und individuelle Umsetzungsvorschläge erarbeiten (siehe Kasten).

BGM-Angebote

- Forum BGM Aargau:
www.bgm-ag.ch
- Angebote der PH FHNW: «Schule handelt», «Gesund am Arbeitsplatz Schule» und weitere Angebote:
www.fhnw.ch → Weiterbildung → Pädagogik → Weiterbildung und Beratung nach Format → Beratungen → Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention → Projekte Gesundheitsbildung
- «gesund und zwäg i de schuel» unterstützt Schulen auf ihrem gesundheitsfördernden Weg durch Sensibilisierung, Erstberatung, Vernetzung und mit verschiedenen Angeboten:
www.gesundeschule-ag.ch
- Wie geht es dir? stellt Materialien zur psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz für Schulpersonal und Schulleitungen zu Verfügung:
www.wie-gehts-dir.ch → Toolkits für Schulen&Betriebe
- ask! unterstützt Schulleitende und Lehrpersonen bei beruflichen und privaten Herausforderungen:
www.beratungsdienste.ch

MARION KÜNZLER
Abteilung Volksschule, Departement BKS

Unkompliziert Lehrstellen finden

An der Lehrstellenbörse im März präsentieren Betriebe aus der Region ihre offenen Lehrstellen. Jugendliche können dort ungezwungen mit den Betrieben in Kontakt treten und die Vielfalt an noch offenen Lehrstellen kennenlernen.

Für viele Jugendliche steigt der Frust, wenn sie nach monatelanger Suche keine passende Lehrstelle gefunden haben. Dies ist sowohl für Eltern als auch für Lehrpersonen eine Herausforderung. Doch es ist noch nicht zu spät. Bis zum Frühling hat es im Schnitt noch rund 1500 offene Lehrstellen im Kanton Aargau. An den vier ask!-Standorten treffen Jugendliche auf Lehrstellensuche auf rund 40 Unternehmen mit offenen Lehrstellen. Jetzt ist also ein guter Zeitpunkt, dass Lehrpersonen die Jugendlichen auf die Lehrstellenbörse aufmerksam machen.

Speeddating mit Folgen

An der Börse herrscht reges Treiben. Im 5- bis 15-Minuten-Takt werden Gespräche geführt. Das Unternehmen Green Datacenter AG aus Lupfig nahm 2022 an der Börse teil. «Innerhalb kurzer Zeit haben wir sehr motivierte und gut vorbereitete junge Menschen kennengelernt, die sich ernsthaft Gedanken über ihre berufliche Entwicklung gemacht hatten», erzählt Birgit Weische, Head of Human Resources bei Green.

Am Anlass selbst werden keine Lehrverträge abgeschlossen. Stellt sich im Gespräch heraus, dass ein Jugendlicher oder eine Jugendliche zur Lehrstelle passen würde, werden die Kontaktdaten ausgetauscht. So konnte Green 2022 an der Börse einen jungen Mann überzeugen, seine erste Berufswahl auf dem kaufmännischen Gebiet zu überdenken und sich für eine Ausbildung im Bereich Informatik zu entscheiden.

Unterstützung durch Lehrpersonen

Lehrpersonen können die Jugendlichen ganz einfach auf die Lehrstellenbörse aufmerksam machen, indem sie sie zur Anmeldung motivieren und sie bei der Vorbereitung unterstützen: Die Jugendlichen sollten ein aktuelles Bewerbungsdossier mitbringen, ihre Stärken und Schwächen kennen und angemessene Kleidung wählen.

Jugendliche profitieren an der Börse davon, mit den Unternehmen in Kontakt zu treten. Zudem sind Berufsberatungspersonen vor Ort. Sie gehen auf die Fragen der Jugendlichen ein und geben Tipps zu ihrem Bewerbungsdossier.



Foto: ask! / zVg

Mehr Berufe, als man denkt. Die Lehrstellenbörse erweitert den Horizont.

Lehrstellenbörse 2023

Ort: ask! in Aarau, Baden, Rheinfelden und Wohlen

Datum: Mittwoch, 22. März

Zeit: Aarau und Baden: 9.00 bis 17.00 Uhr, Rheinfelden und Wohlen: 9.00 bis 13.00 Uhr

Anmeldung:
www.beratungsdienste.ch/lehrstellenboerse

Kosten: Für Jugendliche und Betriebe kostenlos

NADJA BÖLLER
Kommunikationsspezialistin ask!